



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

I. Andacht für 21. Nouemb. Sich der seeligen Jungfrawen præsentiren
vnnd Auffopfferen alß einen Knecht/ vnd Diener nach dem Exempel deß
Schwedischen Printzen Jsraels/ welcher sie für seine gnädigste ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Wo der Herr nicht mein Helfer were / so wäre
mein Seel schier in der Höllen blieben. Diser
Spruch ist voller trosts / vñnd treibvns
an zur liebe GOTTES. S. Franciscus
Borgia hielte sich für einen / der auß der
Höllen wider kommen. S. Theresia bil-

der ihr offte ein / sie sihe ein ganz feuriges
Bett in der Höllen / worauff sie / wie sie
sagte / hette ewiglich ligen müssen / wan sie
nicht wäre Geistlich worden. Philagia /
solge heut disen Heiligen nach / vñnd laß dir
deine seeligkeit zu Herzen gehen.

Das Sechste Capitel.

Acht Andachten zur Mutter Gottes / fürs Fest vñnd die Octav
ihrer Auffopfferung.

Die Erste Andacht.

Für den 21. November.

Sich der Seeligen Jungfrauen praesentiren vñnd auffopfferen
als einen Knecht vñnd Diener / nach dem Exempel des Schwedischen
Prinzen Israels / welcher sie für seine gnädige Frau vñnd
Beschützerin erwöhlet hat.



PHILAGIA, es ist allerdings
billich / das du am heutigem
tag / an welchem die grosse
vñnd kleine MARIA mit so
grosser lieb sich ihrem GOTT
auffgeopfert hat / derselben nachfolgest / vñnd
ein Dpffer deiner selbst vñnd alles dessen
was dich angeht / so feyrlich vñnd frenge-
big vertriehest als dir immer möglich ist:
vñnd wann du mit diesem tag nicht genug
hast / so wende etliche andere von diser
Octav darzu an / gebe vñnd schencke
dich ihr auff alle mögliche weis. Heut
will ich zu friden sein / wann du sie an-

nimmst für deine gnädige Frau vñnd
Beschützerin. Also thate ihme vorzeiten
der andächtige Prinz auß Schweden
Israel genannt / Sanct Brigitten Bruder /
(Revelat S. Brigitta l. 8, c. 95.) vñnd als er in
Teutschland / dahin er sich begeben wider die
Vnglaubige zu streiten / Kranck wor-
den / ist er in eine Kirch gangen / hat sich
für ein Bildnuß der Mutter GOTTES
welche er allzeit vollkommenlich geliebt
vñnd geehrt hatte / nider geworffen / einen
Ring auß seinem finger genommen / vñnd
denselben in seiner Holdseeligsten Mutter
finger gestochen / sprechend: Du bist mein
hoch-

hochgeehrte Frau / vnnnd mein allerliebste Patronin vnnnd Beschützerin / ich opffere mich dir / als welcher in betrachtung meiner solche Titel gebühren / vnnnd werffe mich gänglich in den schoß deiner liebreichen Fürsichtigkeit / vnnnd bitte dich allerdemütigt / du wöllest in aller fürfallenden gelegenheit eine sonderbare fürsorg haben gegen disem deinem allerverwürfflichsten aber herrlich dir zugerhanem Diener.

Philagia, ich sage nicht daß du des gleichen zu thun in eine Kirchen gehen sollest; verfüge dich nur zu deinem Dratorio oder Bettstul / mache es wie gemelter Fürst Israel / folge der Göttlichen einsprechung / vnnnd es wird dir ein vberaus großer trost sein / daß du dich solcher gestalt opfferst der Mutter Gottes / welche aller liebe würdig ist / vnnnd verdient daß man sich ihr auff alle weiß ergebe: will auch hoffen es werde zu gewisser zeit vnnnd gelegenheit / daran es in disem leben nit mangelt / deines Herzens größte frewd sein / daß du so starck angebunden seyst an den dienst der Königin des ganzen Erdenkreises / vnnnd wann gleich alle andere tröstungen dir abgehen / so wirds dir an diser / welche alle wollüsten der Welt vbertrifft / nimmer manglen. Ich nemme zum Zeugen die Gottseeliche Rachel / welche hernacher Catharina genennt worden / vnnnd im Eisserzienser Orden gelebt hat. Siehe was ihr widerfahren seye / vnnnd was sie zu ihrem trost vnnnd größter Herzens frewd gethan habe. Der berühmte Beyh. Bischoff von Cammerich Thomas Cantuaranus erzehlt / wie ein reicher

Jud von Cölln ein fünffjähriges Töchterlein gehabt mit namen Rachel / welches der Catholischen Religion sehr zugerhan gewesen / vnnnd insonderheit ware es ihr höchster lust von der Mutter Gottes reden hören / in deren Namen vnnnd ehr sie den armen gab was sie daheim fandt. Ihr glück ist gewesen / daß sie der Vatter mit ihm nach Löwen geführt / vnnnd also vnnwissend ihr anlaß vnnnd gelegenheit gelien / daß sie von einem sehr Gottsfürchtigen Priester / darzu sie ihre zusucht hatte / vnderwiesen können werden. Der Vatter alser ihre neigung zum Christlichen Glauben verspürt / vnnnd sie nunmehr auffgewachsen war / verspricht sie einem jungen Juden zur ehe. Da Rachel solches innen worden / sängt sie an sich höchlich zu befürchten; aber an einem morgen gar früh / von vnser lieben Frauen auffgeweckt / nimmt sie die flucht nach Löwen / gehet zu ihrem Lehrmeister / liebt sich tauffen in der Bernardiner Kirchen / begibt sich ins Closter / vnnnd haltet vmb den Habit so herrlich vnnnd mit solchem eiffer an; das er ihr vergönnet worden. Ihr Vatter vernimmt es / ruffet / schreiet / boldert / vnnnd thut alles / was ihme immer möglich; aber ganz vergebens; dann Catharina (diesen namen hat man ihr im Kloster geben) hat in eigener person ihre sache vor dem Bischoff von Lüttich also getrieben vnnnd fürbracht / das sie obgesigt vnnnd bey diesen Geistlichen Jungfrauen verblieben ist. Nun höre / was sich eigentlich zu meinem fürhaben schicket. Catharina hat von der zeit an mehr als je vorhin ein sonderbare Andacht getragen zur allerseel. Jungfrauen.

vnnnd

vnd sie an statt ihres Vatters / Mutter /
Brüder / Frauen. Beschützerin vnd alles
angenommen / vnd wan andere ihre Mit-
Schwestern von ihren Freundt. vnd Ver-
wandten bißweilen heimgesucht worden /
keiner aber zu ihr kame / (dann ihre freundt /
so alle Juden waren / dachten an sie nicht /
noch auch ihr Vatter / der vber ihr fürneh-
men ganz ergrimmet ware) so rühte sie di-
ses / vnd in dem andere zum Sprechhaus
gingen mit den Weltlichen zu reden / pflegte
sie hinzugehen / vnd für einigem Marien-
bild kniend zu ihr zu sagen: O H Jungfrau /
verlasse dises armes Waisel nicht / welches zu
dir kommt / als zu seiner L. Mutter. Ach! du bist
gewißlich meine Mutter / mein Vatter / mein
Brüder / mein Schwester / meine Frau / meine
Geliebde / meine Beschützerin / mein Zuflucht / vnd
alles. Vnd dieses sprechend zerlosse sie mit
trostreichen Zähern / vnd solche vnderhand-
lung nutzte ihr weit mehr / als alles Ge-
spräch vnd conuersation so sie im Sprech-
haus vnd bey der schoßgatter hette haben
können: vnd die jenige / so sich allda auffhiel-
ten / hatten dergleichen trost nicht auß dem
Gespräch mit den Weltmenschen / sondern
viele zerstreung vnd versuchungen. Phila-
gia , solte es dir heut oder bey nächster gele-
genheit nicht belieben einiges von deinen
gewöhnlichen complementen vnd vnnöti-
gen Gesprächen fahren zu lassen / vnd an
dessen statt diser Gottseeligen Bernardinen
nachzufolgen? Wie glückselig ist der / so
eilicher massen zur Mutter Gottes sagen
kann / was der H. Franciscus zu Gott sag-
te. Er widerholte innerhalb einer einzigen
nacht hundert vnd hundertmal; DEUS meus
& omnia! Mein Gott vnd Alles! O wol dem /
der im gleichen sagen wird: MARIA ist

mein gnädige Frau / vnd sie ist mir Alles! MA-
RIA Domina mea & omnia!

Die Zweyte Andacht.

Für den 23. November.

Sich der Seeligsten Jungfrauen auff
opfferen als einen Vasall oder Lehenmann /
nach dem exempel des Edlen Wal-
teri von Vibrach.

Das Opffer vnd die schanckung / so eines
Tags geihan har der tapffere Ritter
Walterus von Vibrach / ist vber die
massen lob. vnd denckwürdig / vnd
soll billich von dir nachgefolgt werden.
Philagia , höre zu wie ers gemacht / vnd
vnd wie du es / mit Göttlicher hilff vnd sei-
ner L. Mutter beystande / heutiges tags
wird nachmachen. Er nahm mit ihm ei-
nen Priester / der ihme zum Opfferer vnd
Zeugen sein solte / schlosse sich in eine kleine
Kirch / stellte sich vnd am Altar in form vñ
gestalt eines misshätigers / kniend / vnd den
strick am hals tragend / vnd in solcher postur
ergibt vnd schenckte er sich der Mutter Got-
tes auff die allerbeste vnd demütigste weis
die ihm einer mögte einbilden / als ein Erb-
gut vnd allzeit Zinsbar ihrer Barmhertzig-
keit; vnd ehe er davon scherdet / bezahlt er sei-
nen Zins vnd schuld / welches er darnach
jährlich hat fortgefahren zu thun alle die
tag seines lebens. Da hastu / Philagia , was
dieser edle Ritter vnd rechtschaffene Diener
der allerseligsten Jungfrauen geihan : es
stehet nun bey dir des gleichen zu thun. An
statt des Priesters wirdstu zum Zeugen ha-
ben das ganze Himmlische Hoff / vnd für
deinen Zinspfenning magstu drey mal die
Erd küssen. Begerstu etwan ein sonderbare
Vvvv For.